

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 50 M., monatlich
1 67 M., monatlich 64 Pfg.,
incl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
S. W. Dr. A. Voß in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Neuenschuter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pfg. für Halle mit 1 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von unferen
Annahmestellen und allen Mannen-
Expeditionen angenommen.
Bekanntes pro Zeile 40 Pfg.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 156. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. Juli 1885.

Der czechische Schulverein.

In Anbetracht dieser Tage eine auf ganzer Sach-
kenntnis beruhende Kritik: Der czechische Schulverein
von Dr. Rinner u. Kaindl. Der Schrift ist höchst bemerkens-
werth, weil sie auf den czechischen Schulverein, und damit
zugleich die Gründe zur fortwährenden Schwächung in
Böhmen, Mähren und Galizien darlegt. Es geht vor allem
aus der Schriftlichkeit des czechischen Schulvereins hervor,
dass er im Gegentheil zum Deutschen Schulverein, der nur an
gegründeten Punkten deutsche Sprache und Sitten erhalten
will, aggressiv und erobert auftritt. Zuerst sucht man die
deutschen Sprachschulen zu überfluten und in der That sind
die Erfolge dieser Geschäftsmänner bejournisvergehend.
Am augenfälligsten zeigt sich dies bei der Stadt Wdnitz,
einem wichtigen deutschen Schulverein mit eigener Altbau-
er der Verdrängung der Sprachgrenze. Gerade in den Sprach-
grenzen werden die zahlreichsten Schulen und Kindergärten
errichtet. Namentlich die Kindergärten hält man für sehr
wichtig, durch sie soll im frühesten Kindesalter die Kenntnis
der deutschen Sprache verankert und damit der Bestand
deutscher Schulen gesichert werden. Endlich bringt man im
geschlossenen deutschen Sprachgebiet allen aufstrebenden
auswärtigen czechischen Lehrkräften auf — 40 czechische
Schullehrer sind je bei der großen Arbeiterbevölkerung Nord-
böhmens kaum gefunden, — die Städte müssen schließlich die
Erhaltungskosten der czechischen Schulen selbst tragen, und ent-
lasten so den czechischen Schulverein, der mit seinen großen Mitteln
(210,000 fl. gegen 256,000 fl. des Deutschen Schulvereins)
unabhängig auf's neue in's deutsche Sprachgebiet Vorschlag
Der Hochadel und die Gesellschaft unterstützen den czechischen
Schulverein auf's eifrigste. Nur so ist es möglich, dass der
czechische Schulverein so sehr florirt, denn während der Deutsche
Schulverein 100,000 Mitglieder zählt, hat der czechische deren
nur 23,000; und während der Deutsche Schulverein fast aus-
schließlich Gutmittelglieder hat, weist der czechische durch seine
geschlossenen und adeligen Patrone eine beträchtliche Zahl von
freigebigen Spendern auf, in seinen Reihen befinden sich auch
eine der oberen Schichten, den einflussreichen Klerus mit-
eingerechnet. Interessant ist es, dass sich einzelne Ortsgruppen
des czechischen Schulvereins gebildet und die höchsten
Organisation annehmen. So gibt es Ortsgruppen für die
Warrantsbergel, Heil. Welf. St. Trinitas, St. Michael, Maria
Theresia u. s. w. und ein czechischer Geistlicher in einem
halbböhmischen Orte Böhmens vertritt sich sogar dazu, wie
weiland Johannes Huf von der Kanzel seinen Landsleuten zu-
rief: „Kinder, gelobt sei der Allmächtige, dass wir die Deutschen
vertrieben haben!“ So von derselben gewissen Städte zu ver-
stärken: Mit der czechischen Sprache kommt man durch die
ganze Welt, mit der deutschen höchsten in die Hölle.“ — So
ist das letzte Ziel des czechischen Schulvereins nicht die Er-
haltung tschechischer Sprache und Sitten, sondern eingetragener-
maßen die vollständige Schwächung der Länder der böhmischen
Krone.

Vollständige Uebersicht.

In der französischen Deputirtenkammer begann am
Montag die Verhandlung des Vertrages von Tientsin.
Der Minister des Auswärtigen verlas die drei Doppelten des

Generals Courcy, welche die bereits bekannten Forderungen
weisen und angeben, dass die Mannschaften, welche die fran-
zösischen Truppen angriffen, etwa 30,000 Mann stark gewesen
seien. Derselben hätten die Strohhütten, welche den fran-
zösischen Soldaten als Wohnung dienen, niedergebrannt. Der
Kriegsminister Campanon fügte hinzu, die französische Regie-
rung habe in Tsingtsi 35,000 Mann Truppen. Die Man-
schaften seien mit einem Verlust von 1200 bis 1500 Mann
zurückgeschlagen worden, die französischen Truppen, welche
90 Mann an Tödteten und Verwundeten verloren hätten, seien
im vollständigen Besitze der Citadelle, in welcher sich gegen
1000 Gefangene befänden. General Courcy sei ohne jede Ver-
gütung; um jeder Centralität vorzugehen, seien aber von
Tsingtsi aus Verfügungen erlassen und bereits abgegangen.
Das Parlament könne also beruhigt sein, die Regierung werde
es über die Ereignisse auf dem Lande erhalten. Treppe
meint, durch das letzte Ereignis sei die Lage geändert
worden, er beantrage daher Verdrängung der Verhandlung
des Vertrages von Tientsin. Treppe meint, dass dieser Antrag;
dieser wurde schließlich abgelehnt.

In der spanisch-französischen Grenze ist es wieder
einmal nicht richtig; es scheinen dort Vorbereitungen zu einer
republikanischen Revolution in Spanien getroffen
zu werden. Wie der pariser Korrespondent der „R.“ er-
fährt, hat der bürgerliche Volksführer in letzter Zeit
wiederholt aber ausbleibend erfolglos wegen der Toleranz der
französischen Behörden gegenüber dem Treiben der spanischen
Republikaner rekrutirt, welche in Paris und an verschiedenen
Grenzpunkten Comités gebildet und bereits offen die Vor-
bereitungen zu einem Einfall in Spanien treffen lassen.
Berita soll sich ebenfalls in Frankreich aufhalten, obgleich
die durch Ferry verhängte Ausweisung offiziell nicht zurück-
genommen ist.

Bei der am Sonntag stattgefundenen Volksabstimmung
im Kanton Zürich wurde die Wiedereinführung der
Todesstrafe mit 21,377 Stimmen verworfen, auch die
Einführung der obligatorischen Fortbildungsschulen mit
bedeutender Mehrzahl abgelehnt.

Der Wiener „N. Fr. Pr.“ wird es befähigt, dass die eng-
lische Regierung in betreff der Frage der Unterwerfung
des Wachi die Worte sonderbar habe, ob dieselbe sich unter
Umständen dieser heissen Frage nicht unterziehen würde. So-
wohl das genannte Blatt unterrichtet ist, verpönt man in
Konstantinopel geringe Meinung, auf die bezüglich des Wachi
Englands einzugehen, es wäre denn, dass Lord Salisbury sich
dazu verpflichte, dem längst gehegten Wunsch der Türkei, Eng-
land solle sich zu einer ganz bestimmten Nämungspflicht für
Cypern verpflichten, entgegenzukommen. Um diesen Preis
die Worte mit sich reber; aber es sei nicht daran zu
denken, dass das neue Kabinett in London diesen Preis be-
willigen wird. — Aus London wird gemeldet, dass über den
Zeitpunkt der Abreise Drummond Wolff's nach
Egypten und über sein Zweck seiner Entsendung nicht früher
Entschieden getroffen werde, als bis General Wolseley nach
seiner Rückkehr aus Egypten der Regierung seine Ansichten
persönlich dargelegt habe.

zu dem Aufstand in Britisch-Kanada wird unter
6. d. aus Ottawa gemeldet, dass Big Bear, einer der Führer
der Anführer, welcher an dem Aufstande Theil genommen,
mit seiner ganzen Schaar gefangen worden ist, als er insolge
Mangels an Lebensmitteln schon im Begriffe war, sich zu
ergeben.

(Mehrerer telegraphische Mittheilungen.)

* Saragossa, 6. Juli. Laut militärischer Besichtigung
sind die vor dem 13. Juli befallenen Wägen von der Ver-
bringung von Uferspritzungen befreit, wenn dieselben
binnen längstens 40 Tagen nach diesem Termin in Dünaden
eintreffen.

* New-York, 6. Juli. In Cleveand fand heute ein von
etwa 1000 Irländern, meist aus Polen und Böhmen bestehendes
Sittenreformers, behändes Meeting statt, bei welchem heftige
Reden gegen die Kapitalisten gehalten wurden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Juli. Se. Maj. der Kaiser beabsichtigt in Gms
gestern mit dem Prinzen Wilhelm das Theater und machte
heute früh nach der Brunnentur mit demselben eine Promenade.
Später nahm der Kaiser den Vortrag des Briefs. Geh. Rath
v. Witkowski entgegen. Mittags 1 1/2 Uhr traf der Kron-
prinz zum Besuche des Kaisers von Koblenz in Gms ein und
wurde vom Prinzen Wilhelm am Bahnhof empfangen und nach
dem Hofquartier des Kaisers im Kurpark geleitet. Se. M.
u. G. beabsichtigt wurde bei der Ankunft und Fahrt nach dem Be-
suche von der Bevölkerung und dem Publikum enthusiastisch
beglückt. Um 6 Uhr reisten der Kronprinz und Prinz
Wilhelm von Gms nach Berlin ab.

* Berlin, 6. Juli. Die Weisung des Kaisers nach Gastein
scheint jetzt beschlossene Sache zu sein, da die aus der Umgebung
des Monarchen vertrieben, für Mitte des Monats die Klänge des
wichtigen Abendschlusses als Bestätigung des hohen Herrn befehlt
worden sind. Nach demjenigen, der in Gms werden die Ärzte
jedoch noch erst zu einer Beratung zusammenzutreten, die nach
dem gegenwärtigen Allgemeinbefinden des Kaisers zu schließen,
bezüglich des Anienhalses in der etwas rauhen Alpenluft möglich
ausfallen dürfte. — Der Besuch des Prinzen und der Prinz-
essin in Bismarck bei dem Herrschenden kaiserlichen Baur
in Schloss Rosenberg wird gegen Mitte August erwartet. Wäh-
rend dieser Zeit wird Prinz Wilhelm mit dem Kronprinzen
Kudolf Anstalten zu größeren Jagden machen. Ueber einen ge-
meinsamen Besuch beider kaiserlichen Söhne auf der Ausstellung
zu Welt wird zwar aus Wien keine bestimmte Nachrichten hierher
gelangt, doch will man am höchsten Hofe die Expedition nach
Wien. — Prinz Friedrich Leopold wird, wie verlautet, am
Dienstag abend Jagdschlösschen verlassen und sich nach
Bonn zurückgeben. Dem Vernehmen nach soll es der Wunsch
des Kaisers sein, dass der Prinz vorläufig seine Studien nicht
unterbreche, weshalb die projektierte größere Reise nach dem
Orient einhalten aufgehoben ist. — Der Prinz Bernhard
von Sachsen-Meiningen ist unter Verlassung 14. d. nach
6. Thüringen Generaloberst-Regiments Nr. 95 zum Oberfeldmar-
schall im Großen Generalstab beordert worden. Der Erbsitz ist
demnach fast 7 1/2 Jahr Major gewesen, da er bereits am
18. Febr. 1878 zu dieser Charge befördert wurde. Es heißt, dass
er nach der großen Herabwürdigung die Fälligkeit eines Regi-
ments erhalten werde, während die des 95. Regiments, dessen
Chef sein Vater ist und dessen jetziger Commandeur, Oberst
v. Wolff, einer der Aeltesten in dieser Charge ist und in nicht
zu fernem Zeit das Kommando über eine Brigade erhalten
dürfte.

* Berlin, 6. Juli. Der Beschluss des Bundesrats
mit Bezug auf die braunschweigische Thronfolgerfrage
in der Form, wie sie der Zulassungsfähigkeit aufgestellt hat,
beruht auf einem Kompromisse. Die Bundesregierungen trugen
Bedenken, auf den preussischen Antrag in seiner ursprünglichen
Fassung einzugehen, da er nur auf die „Lösung des Friedens“
basirt war und die Ausschließung des Herzogs von Cumberland
von der Regierung des Herzogthums Braunschweig veran-
langte, auch wenn die Braunschweiger weigerte, das der Herzog
Anspruch auf Gebietsrechte des preussischen Staats macht.
Man kam zu der Ueberzeugung, dass ein so allgemeiner Satz

Helene Stark.

Roman von Heinrich Köhler.
(Fortsetzung.)

Am andern Morgen beschäftigte sich Helene mit dem Zusammen-
packen ihrer Sachen; ihre Kleider, ihre Bücher, ihre Manu-
skripte legte sie in einen großen Koffer, dann ging sie fort.
Nach einer Weile kam sie mit einem Manne wieder, der ein
Korb war, sie zeigte ihm die Zimmereinrichtung und fragte
ihn, was er für dieselbe bezahlen wolle, das Bett mit ein-
geschloffen.
Der Mann nannte einer unverschämten niedrigen Preis, aber
sie acceptirte ihn ohne ein Wort des Einwurfs. Er gab ihr
das Geld gleich und sie sagte ihm, dass er die Sachen noch
heute abholen könne, dann ging sie hinüber zu Frau Böcher.
Einen Theil des Geldes hatte sie in die Tasche gesteckt, das
andere aber in der Hand gehalten und dies legte sie Frau
Böcher hin.
„Ich bringe Ihnen hier das Geld, welches ich Ihnen schulde.“
sagte sie ruhig, kühl, immer antwortenhaft, es wird etwas
darüber sein, das mögen Sie dem Mädchen geben. Hier ist
auch der Schlüssel zu der Stube, ich werde mir noch meinen
Koffer abholen lassen und sage Ihnen gleich Adieu und meinen
Danik für die Aufnahme.“
Frau Böcher wurde es doch wenig um Herz, denn das
Wesen des Mädchens hatte etwas an sich, was das Gemüth
erschütterte.
„Es hätte ja nicht so eilig zu sein brauchen.“ sagte sie, „es
steht mir überhaupt leid, dass es so kam. Haben Sie denn
schon einen neuen Platz?“
„Ich habe eine Wohnung auf dem Lande, ein Stück von
der Stadt, sie ist zwar nur klein, aber recht geräumig für
mich aus.“ sagte Helene ruhig. Sie sah sich um. „Küß
nicht hier?“
„Nein, entgegnete die Frau verlegen, sie wurde es deshalb,
weil sie Küß nichts davon gesagt hatte, dass sie Helene fort-
schickte, sie wollte es ihr erst sagen, wenn diese das Haus ver-
lassen hätte.“
„So grüßen Sie sie von mir, auch Anna Berndt und

Herrn Bagel.“ erwiderte das Mädchen — sie jögerte einen
Moment, als läge ihr noch etwas auf der Zunge, aber sie
sprach es nicht aus und ging.
Nicht weit von dem Hause auf der Straße kam ihr Küß
entgegen, sie war so freundlich und so gut wie immer zu ihr,
sie erwachte von der Verpackung gar nichts.
„Wollen Sie einen kleinen Spaziergang machen, Fräulein
Stark?“ sagte sie, „es ist heute kein schönes Wetter, ein rechter
schöner Herbsttag, obgleich es noch September ist.“
Helene nickte nur, sie merkte, dass das Mädchen nichts von
ihrem Anzuge wusste und sie wollte es ihr nicht sagen.
„Ich werde Sie noch ein Stück begleiten.“ bemerkte Küß
und ging mit ihr dahin, dann nach einer kleinen Pause sagte
sie in halberbrei Verlegenheit: „Wissen Sie es denn schon,
Fräulein Stark?“
„Was soll ich wissen?“
„Dass ich mich verlobt habe.“
„Ah.“ sagte Helene unter einem Zusammensucken, „dazu
gratulire ich Ihnen recht herzlich.“
„Ja, und Mister Brown ist ein so edler Mann, wie es
seinen werten auf der Welt giebt, denken Sie doch, er ist es,
der das Bild auf der Ausstellung für 1500 Thaler gekauft
hat und dem Herrn Bagel sein ganzes Glück verdankt.“
Helene sagte nichts dazu, nur ein leises Zucken ihrer Ge-
sichtsmuskeln ließ auf eine innere Erregung deuten und
einige mal atmete sie krampfhaft auf.
Küß blieb stehen und reichte ihr die Hand.
„Ich muß nun eilen, das ich hinaus komme, Adieu! Wie
bleich Sie aussehen, Fräulein Stark!“ sagte sie noch mit
hinzu. „Sind Sie frant?“
„Es ist mir nicht ganz wohl, aber das wird nun bald vor-
bei sein.“ sagte die Gefragte. Und dann umschloß sie plötzlich
die Hand des Mädchens fest mit ihren beiden und sah ihr mit
einem warmen Blick in die großen blauen Augenlider.
„Mögen Sie recht, recht glücklich werden, Fräulein Küß, recht
von Herzen glücklich!“
„Dann ging sie schnell weiter und Küß sah ihr einen Augen-
blick betroffen nach, es hatte so selbstsam geflungen, wie ein
Abschied, denn man von Neundem sein Leben nimmt.
Also sie war verlobt mit ihm, mit Mister Brown, denn so

hätte sie es verstanden, hatte es in dem langsam dahingehenden
Mädchen nach, und er war der ebelste, der beste Mensch der
Welt, sagte Küß, und sie hatte recht — ja sie hatte recht!
„Er war ein Mann, nahm alles nur in allem.“ das konnte
auch von ihm gelten, und er hatte nun das Mädchen sich er-
wählt, das in seiner Anmuth, seiner schönen Weiblichkeit eine
der wunderbarsten Mädchenblumen war, die die Welt trug —
da posten sie ja zusammen. Warum traunte sich ihr denn
dabei das Herz zusammen, warum ging ein schneidender
Schmerz durch ihre Seele, das sie mit Gewalt einen lauten
Ausbruch unterdrücken mußte? Was kümmerte sie der Mann,
den sie vom ersten Augenblicke des Sehens an geliebt? Hatte
er ihr nicht gleich bei der ersten Begegnung die rücksichtsloseste
Disposition gemacht, ihr mit lächelnder Miene auf ihre Aus-
sicherungen dort im Theater geantwortet, das ein Weib ein Weib
bleibe allezeit, das es, wenn es aus dieser Grenze hinausträte,
nur zur Karriatur werde? Aber er hatte ja recht behalten,
sie hatte es ja erfahren, sie wusste es nun auch, das ein Weib
eben zur ein Weib bleibe, das die Natur es nicht zum Herrchen
geben will, das sie stürzte Wölfe eben seine Schwärze, seine
Anmuth, sein Gemüth hat. Sa — ja — ja — er hatte recht
behalten, und er hatte die Hand entgegengehalten, sie davon zu
überzeugen, er hatte ihre die Hand entgegengehalten, aber
mal, wiederhol, um sie auf den rechten Weg zu führen, aber
sie hatte es thut nicht gelohnt, sie hatte ihn für seine Freund-
schaft ihren Hatz, ihre Verachtung gegeben, wie der Grafenau
den Bittenden voll Hohn trakt das Brodes einen Stein bietet.
Aber er hatte trotzdem sein Wort gehalten, vornehmenden Falls
für sie einzutreten, sein Weib, seine Pflicht als ihr Verwandler
zu thun, er hatte sie aus den todtenden Klüften gerettet und er
hatte sie aus den Händen der Polizei befreit. Natürlich nur
als seine Pflicht — als jene Pflicht! Weiter nichts — denn
sonst —! Was hatte die leise Hoffnung ihr seit heute früh
immer zugeflüstert, eine erwartete Spannung in ihrem Innern
immer höher erregt, bis sie sich am Spätmittagte resignirt
die Wohnung verlassen hatte? Mühte er denn nicht willen,
der Mann mit den überdenen Lippen und dem weichen großen
Herzen, der die Welt nicht hoffen konnte, obgleich er ihre Er-
barmlichkeit kannte, das sie, Helene, gebrochen, elend, müde
sich auf den Tod, nach dem was ihr gefahren, das sie in

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
 Hochfeine Federn mit Daunnen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.



Total-Ausverkauf
 von
Sonnenschirmen.
 Wegen vorgerückter Saison eröffne ich von heute bis 20. Juli einen
Total-Ausverkauf
 diesjähriger Sonnenschirme zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
S. Spanier,
 nur Neuhäuser 6.



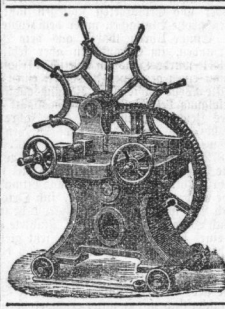
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
 und Magazin
 von
Kroppenstädt & Co. Nachfolger
 Halle a. S., große Märkerstraße 5,
 empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel und Polsterwaaren. Complete Zimmereinrichtungen in Eiche, Nußbaum, Mahagoni und Birke zu billigsten Preisen.
 Verpackung und Transport franco.

Geschäfts-Eröffnung.
 Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage Leipzigerstraße 55, dicht am Leipziger-Platz, eine
Mechanische Werkstatt
 eröffnet habe. Alle in das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten werden nach Zeichnung, Modell oder Beschreibung schnell und sauber gefertigt. Mit der Beschäftigung billiger und solider Bedienung getreue.
 Hochachtungsvoll
H. Billmeyer,
 Mechaniker.

Heinrich Winter,
 große Ulrichstraße 8.
Ausverkauf v. Damenkleiderstoffen
 um wegen Aufgabe damit günstig zu räumen.
 Insbesondere empfehle ich:
 Balges, Croisés, Grenadines, Cachemires, Lustrés, Plaids, Crêpes, Soieil
 zu jedem annehmbaren Preise.

Fein woll. Touristenhemden
 System Prof. Dr. Jäger u. a.
 Sommer-Unterkleider,
 Steppdecken
 und alle Bade-Artikel etc.
 empfiehlt in großer Auswahl
 Neuhäuser
F. G. Demuth, 3/4.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.
 Mit Gegenwärtigem beehre ich mich dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich meine langjährige Thätigkeit in der Buchbinderei des Herrn S. Jochimsch angedehnt und meine Buchbinderei selbstständig betriebe. Specialität Geschäftsbuchfabrikation mit seitens 12% unter Fabrikspreisen. Erlaube mir gleichzeitig mit einzuschreiben, daß ich spätestens am 1. October mit neuer Buchbinderei ein Laden-geschäft mit Papierhandlung verbinden werde und bringe dies hiermit zur vorläufigen Kenntniz.
 Achtungsvoll und ergebent
A. Bonnardt,
 Buchbindemeister,
 große Steinstraße 49.



Stauch- u. Schweiß-Maschinen
 neuester Construction,
 sowie sämmtliche Werkzeuge für
 Schlosser, Schmiede und
 Kupferschmiede
 empfehlen in bester Qualität
 und reicher Auswahl
Otto Linke Nachf.,
 Halle a. d. S.,
 Königsplatz 6.

Bouquetpapiere
 beste gewählte Waare, z. B. Italiener, weiß und cremefarbig, hält grüßtes Lager und offerirt dieselben Garnituren und Papierhandl. zu Fabrikpreisen mit Rabatt.
 G. E. Krause, Leipzigerstr. 31.

Geschäfts-Eröffnung.
 Wir empfehlen uns einem geehrten Publikum zur Anfertigung von neuen sowie zur Reparatur von sämmtlichen in dies Fach einschlagenden Schlosserarbeiten. Ferner zur Aufstellung von Dampfmaschinen, Dampfzwecken, Werkzeugmaschinen jeder Art, sowie zur Reparatur derselben. Gute dauerhafte Arbeit, solide Preisstellung zugesichert. Specialität: Eisene Gitter und Thore.
 Hochachtungsvoll
Bau- und Maschinen Schlosserei von
Schönburg & Vogel,
 Halle a. S., Taubenstraße 3.

Mein Fuhr- und Droßelgeschäft
 erlaube ich mir den geehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Gef. Bestellungen werden auch in meiner früheren Wohnung — Brühlstraße Nr. 12, angenommen.
G. Remmicke früher Straße, Mittelwache 2.

Russische Sardinen,
 Anchovis, Bratheringe,
 Bricken in 1/2, 1/4 u. 1/8,
 Schotkaffern,
 Roll- und Gelb-Aal,
 Delicats-Geringe,
 Sardines à l'huile,
 Summen in Dosen — Apetit Süß,
 Hamburger und Wrafschauer
Caviar,
 geräucherter Rheinlachs,
 Matjes- und Kaiserling Geringe,
 Schweizer- und Hamburger Käse,
 Kirschen- und Kirschen.
 Verandt aller Delicatsessen und Süßfrüchte.
 Ausführl. Preis-Courante stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.
Ernst Kiessing,
 Leipzig, Hainstraße 6.

12 Stück Photographien, Brustbilder
 in elegantester Ausführung
 Schulberg 3, gegenüber der Universität.
Eduard Schütze, Hof-Photograph.
 Familienbilder, Vereinsgruppen, Gebäudeaufnahmen, sowie größere Bilder nach älteren, wenn auch verlassenen Photographien etc. in höchster Vollendung. Billigste Preisstellung.
 Jeden Tag (auch Sonntags) von 8 bis 6 Uhr geöffnet.

Tapeten
 in den neuesten Dessins und zu bekannt billigen und billigeren Preisen wie jede auswärtige Concurrenz, empfiehlt
Hermann Bischoff,
 45. Große Ulrichstraße 45.

Theater in Leipzig.
Neues Theater.
 Mittwoch: Ghabella Stuart.
 Donnerstag: Die goldene Spinne.
 Das Scherz- und Schalkstück.
 Freitag: 1. Gastspiel des Hrn. S. Sieber vom Hoftheater in Kassel: Das Nachlager in Granada.
 Sonnabend: Unbestimmt.
Altes Theater.
 Mittwoch: Die Schlosser.
 Donnerstag: Die Schlosser.
 Freitag: Wand der Cabinnerinnen.
 Sonnabend: Unbestimmt.

Electriche Beleuchtung.
 Keine Hitze. — Kein Rauch. — Mildes Licht.
 !!! Billiger als Petroleum !!!
Swan-Lampen
 Civil-Ingenieur Josef Khern in Halle a. S.

Für Anfertigung aller Arten
 Weiterarbeiten, sowie zur Annahme von Aufträgen auf Glas-malerei-Execution (Wunder vorzüglich, welche jetzt sehr beliebt und durch Billigkeit und Farbenpracht die weltliche Glasmalerei übertrifft, empfiehlt sich
Wilh. Billhardt, Glasermeister,
 Halle a. S., Coppenstraße 24.
 Große Auswahl in Querschnitten.

Bilanz
 der vereinigten Dienstmänner (eingetr. Gen.) zu Halle a. S.
 am Schlusse des 11. Geschäftsjahres 31. Mai 1885.

Donnerstag den 9. Juli und Freitag den 10. Juli steht ein großer Transport
Bairische Zugochsen und Schweinfurter Stiere
 bei mir preiswerth zum Verkauf.
Halle a. S. Joseph Frank,
 Merseburgerstraße 9a.

Activa.		Passiva.	
Cassabestand pro 1885	306.86	Creditoren	900
Geld-Conto	1300.71	Mitglieder-guthaben	750
Mitglied-Conto	304.11	Mitglied-Conto	180
Deponirte Caution	1500.—	Rückständige Dividende pro 1884	757.6
		Reingewinn pro 1885	1024.02
Summa	3611.68	Summa	3611.68

Mitgliederbestand am Schlusse des 10. Geschäftsjahres 48 Mitglieder.
 Eingetretene 5
 Summa 53 Mitglieder.
 Ausgetretene 3
 Weist Bestand 50 Mitglieder.
 Der Vorstand.
 W. Strietzel. G. Preuss.

Auf dem hohen Petersberg.
 Sonntag den 12. Juli 2. Kirchs-fest. Nachmittags Concert, nachdem E. Kömer.
 Freitag Abend Musikfest.

Fechterverein Weidenbund.
 Unsere Herren-Sitzung findet Don-nerstag den 9. d. M. Abends 8 1/2 Uhr im Eiseller statt. Der Vorstand.

Deutsche Reichsfechtchule.
Verband Halle.
 Mittwoch den 8. Juli 1885 Abds. 8 1/2 Uhr
Generalversammlung.
 Tagesordnung: 1. Eröffnung im Vor-schub. 2. Berichterstaltung über das Sommerfest vom 5. Juli.

Die noch nicht entnommenen Lotterien-gegenstände können bis Mittwoch den 15. Juli Friedrichstraße 6 1 Tr. abgeholt werden. Zeichnungsscheine liegen in den Vorverkaufsstellen aus.
 Für den Interesententheil verantwortlich
 W. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Witt Veilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.